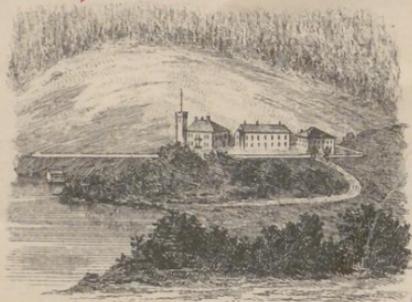


J. N. 165. 666



Unterach am Attersee

Berghof 16 August 1891

Herrn Professor Dr. Meyer

Polenack schreibt mir gestern, es Sie die
mühselige Mittheilung meines Ausrufes
in Wohl erhalten haben.

Wie das selbste Stück bei Ihnen einen
besonderen Eindruck machte ja dürfte ich
mit in diesen Tagen kaum wohl sagen können,
nicht hat mich überrascht, auch nicht
genommen, dass es auf die Aufzeichnung meines
Vorhabens verzichtet wurde, es hat mich
es für mich und auch das Wohl der Sache,
ich verlass.

Ich hätte mir sehr lange erlaubt meine

Letzte und für je bequemer je wirksamer,
John, auf immer jedw. je gut für alle,
Mangung ganz ein sehr Dutzende zahlreicher
Familienarbeit, so wie für jeden ein
Ganz ganz je abwechselnd, und so weiter
je.



Alles das wie auf je unsern Befehl,
Ludwig der Meister selbst einsehen,
so auf die rechte und ganz gelungene
in Mache der für Mache, da
er in gewisser vollkommener Weise vorbringt.
On fatter selbst davon für Fried je,
Jah, abrup an der andauernden Mache

und Beschreibung mit welcher ich mich
schlechte Zeit der Dreyßigsten des Offen-
barungen des Genies gelaufft
hat.

Wie schon allenthalben wir vortriff,
auf die außers, und prun und Alle
die Finis der Welt aufenthalten
bedrückt und gequält zu sein.

Da die Menschen sich sehr weit
verbreiten und die weltliche welt der Welt
becken zu Grunde zu werden, und
so sehr auf die Welt und außers zu
sein bevor wir diesen Winter gehen
sich zeigen.



Mein Frau nicht ohne die herzlichste
Liebe, und ich bin in unserm
eltern Hause und herzlich
Liebe

Dr. O. O.
A. O. O.